Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 33 (1957-1958)

Heft: 4

Rubrik: Der bewaffnete Friede

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

REDAKTION — ANTWORTEN — ANTWORTEN!

Wm. H. P. in O. Das stimmt tatsächlich, lieber Kamerad. In der Dienstvorschrift des österreichischen Bundesheeres ist eindeutig und ausdrücklich bestimmt, daß der Soldat alle Vorgesetzten und Ranghöheren inner- und außerhalb des Dienstes zu grüßen hat. Ebenso hat er sie stets mit «Herr» und mit Dienstgrad anzusprechen. Offiziere und Unteroffiziere müssen im Dienst auch von Vorgesetzten und Ranghöheren mit «Herr» und Dienstgrad angesprochen werden. Die Verfasser dieser Dienstvorschrift haben nichts dem Zufall oder der «Gegebenheit der Situation» überlassen, wie bei . . .

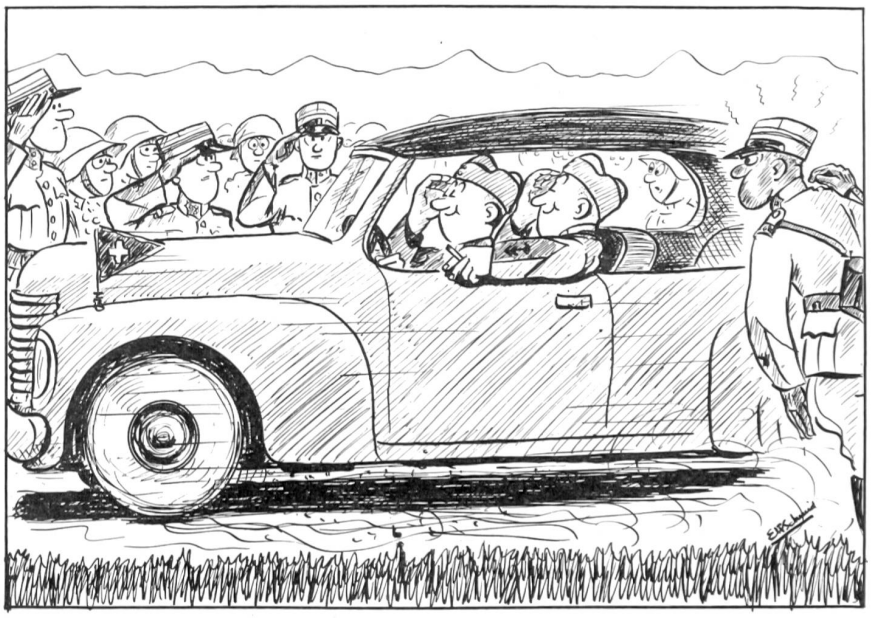
An meine geschätzten Mitarbeiter. Raummangel und Stoffandrang zwingen mich immer wieder, die Veröffentlichung verschiedener Beiträge zurückzustellen. Ich bitte deswegen um Entschuldigung und um Verständnis.

Erstklassige Passphotos

Pleyer-PHOTO

Zürich Bahnhofstrasse 104

Vor 20 Jahren



Wänn mer's Fähnli grüeße mues! (Erster Kontakt mit Motorfahrern).

der bewaffnete FRIEDE
Militärische Weltchronik

In Sowjetrußland deuten alle Maßnahmen darauf hin, daß sich Moskau auf den Atomkrieg vorbereitet. Nicht nur auf die Abwehr- und Schutzmaßnahmen, sondern auch auf den Angriff mit Atomwaffen. Auf dem zivilen Sektor sind die Maßnahmen des Atomschutzes schon sehr weit gediehen, und 22 Millionen Russen stehen im Dienst der aktiven Zivilverteidigung, während nach letzten Meldungen 2600 aufgestellte und ausgebildete Zivilschutzbrigaden die mobilen und militärisch organisierten Formationen des Atomschutzes bilden und in Uebungen mit den Streitkräften der Sowjetarmee gedrillt werden.

Einer der besten und eindrücklichsten Beweise der sowjetischen Vorbereitungen auf den Atomkrieg ist das uns in die Hand gekommene Reglement «*Die Atomwaffe und ihre Auswirkungen auf Kampfhandlungen. Lehrbuch für den Sergeanten*», wie es 1954 vom Verteidigungsministerium der USSR herausgegeben wurde. Das für die Stufe der Unteroffiziere herausgegebene Reglement enthält 182 Seiten mit zahlreichen instruktiven Illustrationen. Wie die Leser selbst aus den hier wiedergegebenen Bildern erkennen werden, geht das Lehrbuch sehr weit in die Details, dabei nicht nur die Schutzmaßnahmen, sondern auch das Verhalten im Angriff mit Atomwaffen behandelnd.

Die folgenden Ausführungen des Vorwortes verdienen besonders festgehalten zu werden und sollen daher in der wörtlichen Uebersetzung wiedergegeben werden:

«Die imperialistischen Staaten sehen in der Atomenergie nur ein Mittel der Aggression gegen andere Völker, vor allem gegen die Völker der Sowjetunion. Die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung haben deshalb Maßnahmen ergriffen, um die Sowjetarmee mit allen, für die Führung eines vernichtenden Schlages gegen einen Feind notwendigen Mitteln auszustatten.

Die Atomwaffe ist viel mächtiger als die üblichen Waffenarten. Aber auch gegen diese Waffe gibt es sichere Schutzmittel. Allein mit der Atomwaffe kann ein Krieg nicht entschieden werden. Den Ausgang eines Krieges werden letzten Endes Menschen entscheiden, die, stark an Geist, mit den Mitteln moderner Technik ausgestattet sind und diese meisterhaft beherrschen.

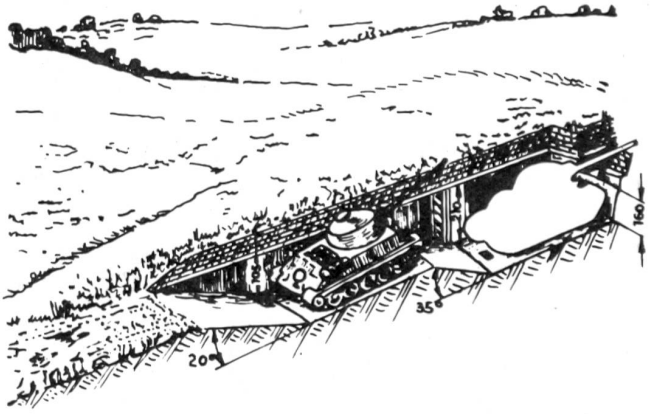
Die Soldaten der Sowjetarmee sind fähig, die ihnen anvertrauten technischen Kampfmittel zu beherrschen und werden Meister ihres Faches. *Die derzeitige Aufgabe besteht darin, sich mit den Eigenschaften der Atomwaffe vertraut zu machen und zu lernen, welche Maßnahmen ihren Einsatz erfordern.* Die erfolgreiche Ausbildung der Soldaten der Sowjetarmee in der Kampfführung unter Bedingungen des Atomwaffeneinsatzes verlangt nicht nur den vollen Einsatz der Offiziere, sondern auch der großen Zahl der Sergeanten.

Dieses Lehrbuch ist als Hilfsmittel für die Sergeanten bestimmt. Es enthält ausführliche Angaben über die Atomwaffe und deren Auswirkungen auf das Verhalten der Truppe als das ‚Merkbuch für den Soldaten und den Sergeanten'. Der erste Teil dieses Lehrbuches enthält Angaben über den Aufbau der Materie und über die Atomenergie, soweit sie für das richtige Verstehen der Atomwaffe nötig sind, und gibt eine Charakteristik der Faktoren tödlicher Wirkung. Im zweiten Teil werden die konkreten Maßnahmen zum Schutz gegen Atomwaffen beleuchtet.

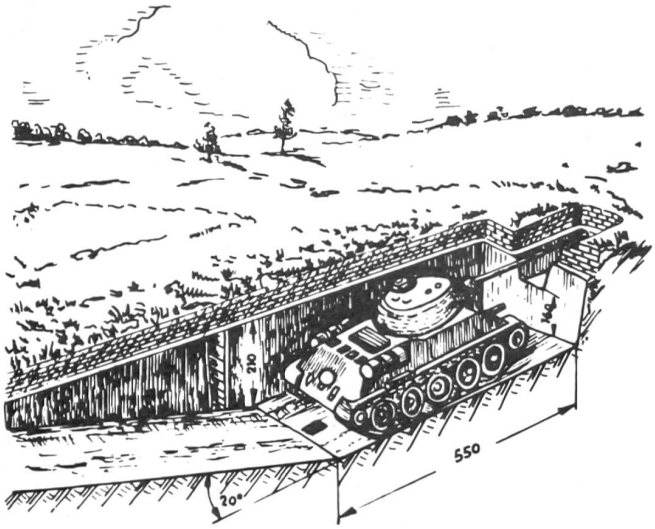
Der dritte Teil enthält eine Zusammenstellung besonderer Maßnahmen der Kampfführung, vor allem der Kampfführung kleiner Einheiten, *unter Bedingung der Verwendung von Atomwaffen.* Sie kennzeichnet ferner die Maßnahmen auf das Signal des Atomalarms, bei und nach einer Atomdetonation sowie die zusätzlichen Pflichten der Sergeanten unter Bedingungen des Atomwaffeneinsatzes.»

Und im dritten Teil des Lehrbuches wird über die Besonderheiten des Kampfes unter Bedingungen des Atomwaffeneinsatzes u. a. geschrieben:

«Der Hauptgefahr eines Atomüberfalls des Gegners unterliegen die Truppen in der Zeit des Beziehens der Bereitstellung für den Angriff. Deshalb erfährt die Einhaltung aller Forderungen der



Grabenstellung mit Deckung für mittlere Panzer und Sturmgeschütze mit einem Unterstand für die Pz.-Besatzung.



Deckung für Pz. oder Stu.-Gesch. mit einem Unterstand f. d. Pz.-Bes.

Tarnung beim Beziehen der Bereitstellung eine außerordentlich große Bedeutung. Nichterfüllung der Forderung der Tarnung kann dem Gegner das Erkennen unserer Vorbereitung für *den Angriff und das Führen eines Schlages mit Atomwaffen* gegen unsere bereitgestellten Truppen erleichtern.

Nach einem Atomangriff ist ein Infanterie- und Panzerangriff des Gegners möglich, um den eigenen Angriff zu zerschlagen. Dazu muß die Bereitschaft aller Waffen für die Abwehr der Infanterie

Das Waschen unter der Dusche, bei der Durchführung einer vollständigen sanitären Behandlung.

Deckung hinter dem Panzer während einer Atomdetonation.

und Panzer des Gegners sichergestellt sein, wenn sich die Einheit in der Bereitstellung zum Angriff befindet.

Nach dem Atomschlag muß der Angriff in hohem Tempo und unter höchster Anspannung aller physischen und moralischen Kräfte des gesamten Personals geführt werden. Von Kommandeuren aller Grade, einschließlich des Gruppenführers (Geschütz- und Panzerführer), wird vernünftige Initiative und Entschlossenheit verlangt. Man soll ständig daran denken, daß ein ungestümer Angriff und eine unablässige Verfolgung des Gegners höchste Gewähr bieten, daß der Feind nicht die Möglichkeit haben wird, mit genügender Wirkung die Atomwaffe zu verwenden. Ununterbrochene und enge Fühlung mit dem Gegner ist eine unbedingte Forderung beim Angriff unter den Bedingungen der Verwendung von Atomwaffen.

Die feindliche Verteidigung, die unter *einem Atomschlag* lag, wird noch einzelne eingegrabene Feuerwaffen (MG, Pak, eingegrabene Panzer u. a.) aufweisen. Die angreifenden Einheiten müssen tapfer in die bestehenden Zwischenräume eindringen, in Flanken und Rükken der stehengebliebenen Frontabschnitte vorstoßen und diese im Zusammenwirken mit den Nachbareinheiten vernichten.

Radioaktiv verseuchte Geländeabschnitte, sofern sie nicht hohe Strahlungsintensität aufweisen, sollen im schnellen Vorwärtsstreben überwunden werden. Abschnitte mit gefährlicher Verseuchung und Brandherde sollen nach Möglichkeit umgangen werden.

Das Ueberwinden eines verseuchten Geländeabschnittes im Feindfeuer.

Zur Vermeidung des Vermischens der Einheiten erteilt der nächsthöhere Kommandeur die Weisungen über die Reihenfolge des Umgehens.

Ein Atomangriff des Gegners im Zuge des Angriffes darf kein Grund für die Einstellung des Kampfes sein. Einheiten, die der Wirkung einer Atomdetonation unterlagen, müssen schnell die Ordnung wieder herstellen und die Ausführung der Kampfaufgabe entschlossen weiterverfolgen. Die Einheiten der zweiten Staffeln müssen bereit sein, zu jeder Zeit die Einheiten der ersten Staffeln, die durch Atomwaffen große Verluste erlitten haben, zu ersetzen und ohne Verzögerung deren Erfolg bis zur Durchführung der gestellten Aufgabe ausnutzen.»

Tolk.

ST. GALLISCHE KANTONALBANK

ST. GALLEN

Niederlassungen in:

Altstätten, Bad Ragaz, Buchs, Degersheim, Flawil, Gams, Goßau, Heerbrugg, Mels, Neßlau, Rapperswil, Rheineck, Rorschach, St. Margrethen, Thal, Uznach, Uzwil, Walenstadt, Wattwil und Wil

Staatsgarantie

In allen Geldfragen beraten und bedienen wir Sie zuverlässig und kulant. Strengste Diskretion.